



Die Ernte der Frühkartoffeln fand auf dem Standort Waldniel am 14. Juli statt – teilweise grün. In Buir konnten am 13. August vollkommen abgereifte Knollen geerntet werden.

FOTO: JÜRGEN BECKHOFF

Christel und Sofia liefen sehr ungleichmäßig auf, was sich bei der ersten Sorte auch ertraglich widerspiegelte. Die ab Mitte Juni beginnende Krautfäule am Standort Waldniel konnte durch Stoppspritzungen gut im Griff gehalten werden und führte zu keinen Problemen. In Buir blieb der Versuch vollkommen krautfäulefrei.

Die Ernte erfolgte in Buir ohne Krautregulierung, vollkommen abgereift am 13. August und in Waldniel teilweise grün nach 68 Wachstumstagen am 14. Juli. In den Landesortenversuchen war das Ertragsniveau gut und es zeigten sich wieder sortentypische Effekte.

## Frühkartoffeln überraschten

**Die katastrophale Lage am derzeitigen Kartoffelmarkt lässt den positiven Start in die Saison 2004 in Vergessenheit geraten. Trotz verhaltener Jugendentwicklung war man von den Erträgen der Kartoffeln überrascht, der stabile Preis rundete das Bild ab. Besonders einige neue Sorten konnten gefallen. Wie sich diese im Einzelnen präsentierten, lesen Sie in dem nachfolgenden Bericht von Peter Lövenich von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.**

Der Start in die diesjährige Saison zeigte einige Parallelen zum Vorjahr. Bereits früh war der Boden abgetrocknet und gut zu bearbeiten. Trotzdem kam es im Gegensatz zum Vorjahr nur selten zu Spätwinterpflanzungen im Februar. Aber bereits Mitte März wurden in den Frühkartoffelzentren erste Sorten gelegt. Der Boden war zwar kalt, aber die gute Bodenstruktur überzeugte die Landwirte zum frühen Auspflanzen. Da es sich in den meisten Fällen um vorgekeimtes Pflanzgut handelte, war gegen diese Vorgehensweise auch nichts einzuwenden. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht abzusehen, dass die Folgewitterung weiter sehr kühl blieb. Auf diese Verhältnisse reagierten die Knollen dann doch etwas verschupft und Auflauf und Triebkraft waren zum Teil stark eingeschränkt. Eine weitere Folge war der weit auseinandergezogene Auflauf, der sich auf mehrere Wochen hinauszögerte und zu sehr unruhigen Beständen führte. Dieses in Verbindung mit einem mäßigen Blattapparat ließ nur eine bescheidene Ernte erwarten. Umso überraschender waren dann die ersten Meldungen aus der Praxis, die die be-

scheidenen Erwartungen übertrumpfen konnten. Allerdings waren die guten Erträge stark an die Vorwitterung gekoppelt. Dort, wo in den Wochen vor der Ernte hohe Niederschlagsmengen niedergingen, waren die Erträge sehr gut, bei niedrigen Stärkegehalten. Ohne die ertragsbeeinflussenden Niederschläge verharrten die Knollen auf tiefem Niveau. Glücklicherweise traf die erste Ernte auf einen aufnahmefähigen Markt mit stabilem Preisniveau, was zu guten Erlösen führte.

### Landessortenversuche gut gestartet

Die Landessortenversuche wurden am Standort Kerpen-Buir am 29. März unter guten Bedingungen und in Viersen-Waldniel am 31. März wegen der schlechten Erntebedingungen der Vorfrucht Porree bei schlechtem Bodenzustand ausgepflanzt. Auf beiden Standorten kam es zu keinen größeren Wachstumsproblemen. Die Sorte Berber kam mit deutlichen Pflanzgutmängeln und wird daher nicht mit ausgewertet. Lady

### Die Sorten im Einzelnen

**Gloria** gehört immer noch zum Standardsortiment in der Direktvermarktung und dient als Messlatte für Ertrag und Qualität. Ertraglich konnte Gloria in diesem Jahr mit leicht überdurchschnittlichen Erträgen überzeugen. Auch die gelegentlich auftretenden Wachstumsrisse oder grünen Knollen spielten dieses Jahr keine Rolle. Trotz der hohen Stärkegehalte hielten sich die Klagen der Praxis über locker kochende Gloria in Grenzen. Es scheint auch im sehr frühen Bereich eine gewisse Renaissance der Gloria zu geben, denn viele Anbauer wollten nach Jahren der Abstinenz wieder auf den bewährten Standard zurückgreifen.

**Lady Christl** zeigte in diesem Jahr Auflaufprobleme, was aber an der Pflanzgutpartie lag und keine Sorteneigenschaft ist. Daher sind die Ertragszahlen des Jahres 2004 nicht zu verallgemeinern. Lady Christl überzeugt sonst mit überdurchschnittlichem Ertragsniveau mit gleichmäßiger Sortierung bei nur geringem Übergrößenanteil. Eine sichere Größe ist das ansprechende Äußere mit sehr glatter, gelber Schale. Daneben ist sie fast immer schorffrei und bildet selten grüne Knollen. Bekannt ist die hellgelbe Fleischfarbe, die aber nicht über den guten Gesamteindruck der Sorte hinwegtäuschen kann. Lady Christl behält in diesem Segment ihren vorderen Platz, besonders auf den besseren Lößstandorten.

**Finka** wurde zum dritten Mal geprüft und konnte wieder an das hohe Ertragsniveau der Vorjahre anschließen. Die ovale Knolle ist gelbfleischig und vorwiegend festkochend. Finka neigt zu hohem Übergrößenanteil, be-

**LSV SEHR FRÜHE SPEISEKARTOFFELN 2004 – MITTEL VON ZWEI STANDORTEN**

Sorte	Stärke %	Sortierung			Ertrag		Marktwareertrag > 35 mm			
		< 35 mm	35 bis 60	> 60 mm	dt/ha	relativ	dt/ha 2004	relativ 2004	relativ 2003	relativ 2002
1 Gloria	14,4	1	49	50	452	102	448	103	100	82
2 Lady Christl*	11,3	3	60	37	376	85	364	84*	105	114
3 Finka	12,5	2	66	32	481	108	472	109	96	107
4 Arielle	11,9	1	58	41	512	115	507	117	110	–
5 Constanza	12,7	3	66	31	437	98	424	98	92	–
6 Sofia	11,5	2	64	34	424	95	415	96	–	–
7 Salome	12,9	4	77	19	427	96	410	94	–	–
Durchschnitts- und Relativerträge					444		434		100 = 480 dt/ha	100 = 507 dt/ha

\*) 2004 mit Auflaufproblemen

te Eigenschaften, die wir im nächsten Jahr nochmals prüfen werden.

**Salome** ist eine sehr frühe, festkochende Speisekartoffel der Firma Norika. Die Knollen sind oval mit glatter, teilweise genetzter Schale und gelber Fleischfarbe. Salome brachte leicht unterdurchschnittliche Erträge bei hohem Anteil marktfähiger Sortierung. Am Standort Buir zeigte sie etwas Schorf und einige grüne Knollen. Weitere Knollenmängel traten nicht auf. Die Stärkegehalte sind überdurchschnittlich. Salome macht einen robusten Eindruck und scheint sich für maschinelle Abpackung sowie für das Schälen zu eignen.

### Sortenspektrum erweitert

In den letzten Jahren haben wir im Bereich der sehr frühen Sorten einige zum Teil erfolgreiche Neuerungen gesehen. Das Spektrum wurde in diesem Jahr um zwei Sorten ergänzt, die ebenfalls interessant erscheinen. Wenn auch der gute diesjährige Preis die Aufmerksamkeit vieler Kartoffel anbauender Betriebe auf die Frühkartoffel gerichtet hat, darf nicht vergessen werden, dass sich Kartoffeljahre nur selten ähneln. Man muss jedes Jahr neu, unter Berücksichtigung seiner eigenen standortgebundenen Möglichkeiten, entscheiden, welche Sorten und Reifetufen man für den Anbau auswählt. □

### ■ Öko-Kartoffeln gut im Geschmack

Erste Testessen mit der diesjährigen Ernte zeigen: Öko-Kartoffeln haben auch 2004 einen guten Geschmack. 22 Kartoffelsorten standen in der Gaumenprüfung, davon 13, die erstmals oder allenfalls im zweiten Jahr getestet wurden.

Sehr gut im Geschmack ausgefallen sind wiederum die bekannten Sorten Nicola,

sonders wenn der Knollenansatz unter 15 je Pflanze liegt. Diese Eigenschaft lässt bereits früh große Knollen erwarten, was für manchen Verwendungszweck Vorteile bietet. Größenbedingt treten vereinzelt Wachstumsrisse und am Standort Buir in diesem Jahr vermehrt Blaufleckigkeit auf. Wer diese Eigenschaften von Finka nutzen kann, findet hier eine interessante Sorte, die allerdings eine abgestimmte Produktionstechnik benötigt, um ihre Vorzüge auszuspielen zu können.

**Arielle** wurde im zweiten Jahr geprüft und hat die sehr guten Erträge des Vorjahres noch steigern können. Die Sorte reift sehr früh, ist vorwiegend festkochend und hat eine ovale Knolle mit hellgelbem Fleisch. Ansatzbedingt kam es in Waldniel zu hohem Übergrößenanteil, bei allerdings nochmals gesteigertem Ertrag. Hier fanden sich auch vereinzelt Wachstumsrisse, was auch der einzige Mangel blieb. Sonst sind die Knollen sehr glatt mit schöner Schale. Arielle hat den positiven Eindruck des ersten Prüfljahres bestätigt und ist auf dem Weg, eine der führenden Sorten für den frühen Anbau für den Handel zu werden.

**Constanza** ist eine neue, vorwiegend festkochende Salatsorte mit gelber Fleischfarbe.

Der Ertrag war in diesem Jahr etwas besser als 2003, aber immer noch leicht unterdurchschnittlich, was für lang fallende Sorte durchaus normal ist. Constanza gefiel durch ein sehr schönes Äußeres fast ohne Schorf und Knollenverwachsungen. Der erhöhte Anteil an grünen Knollen schmälert etwas den positiven Gesamteindruck, ist aber oft eine Begleiterscheinung von langen Salatsorten, was wir von Cilena oder Charlotte bereits kennen. Constanza ist eine qualitativ hochwertige Sorte mit guten Eigenschaften, die im Premiumbereich zu platzieren ist und sich hier besonders für die Direktvermarktung empfiehlt.

**Sofia** ist eine neue Sorte aus dem Hause Weuthen. Sie hat eine ovale bis langovale Form, glatte, gelbe Schale und eine gelbe Fleischfarbe. In der Kocheigenschaft ist sie vorwiegend festkochend bis festkochend eingestuft. Im ersten Prüfljahr erreichte sie leicht unterdurchschnittliche Erträge mit einer ausgeglichenen Sortierung. Die Stärkegehalte lagen im unteren Bereich, was der festen Kocheigenschaft entgegenkommt. Sofia zeigte etwas mehr Schorf als die anderen Sorten und verbuchte auch einige grüne Knollen. Sie soll gut geeignet sein für die frühe Abpackung, sich aber auch für die Direktvermarktung eignen. Sofia zeigte interessan-

**SORTENBESCHREIBUNG LSV SEHR FRÜHE SPEISESORTEN 2004 NACH BSA LISTE 2004; HOLLÄNDISCHE LISTE 2003, ANGEPASST <sup>1)</sup>; ZÜCHTERANGABEN <sup>2)</sup> UND EIGENE BEOBSACHTUNGEN <sup>3)</sup>**

Sorte	Reifezeit	Kochtyp	Knollenform	Fleischfarbe	Anfälligkeit für:				Neigung zu:				Keimfreudigkeit	Übergrößen	Untergrößen
					Y-Virus	Krautfäule	Knollenfäule	Schorf	Zwiehwuchs	Hohlherzigkeit	Wachstumsrisse	Schwarzfleckigkeit			
1 Gloria	2	vf	langoval	hellgelb	6	6	3	3	3	4	5	4	6	5/6	4/3
2 Lady Christl <sup>1)</sup>	2	f	langoval	gelb	1	7	4	3	3 <sup>3)</sup>	3 <sup>3)</sup>	3-4 <sup>3)</sup>	4	5 <sup>3)</sup>	5/6 <sup>3)</sup>	4/4 <sup>3)</sup>
3 Finka	2	vf	oval	gelb	2	6	3	4	3	3	4	3	5	8/8	3/3
4 Berber	2	vf	oval	hellgelb	9	6	3	5	3	4	3	4	6	5/6	4/4
5 Arielle <sup>1)</sup>	1	vf	oval	hellgelb	3	6	4	5	–	–	–	3	–	5/5	4/4
6 Constanza	1	vf	langoval	gelb	5	6	3	5	3	4	3	2	6	4/5	4/4
7 Salome	2	f	oval	gelb	1	6	3	4	4	3	4	2	2	4/4	5/5
8 Sofia <sup>2)</sup>	1	vf	ov/lgov	gelb	–	4	3	5	–	–	–	–	–	5/5	5/5

f = festkochend; vf = vorwiegend festkochend;

1 = sehr gering, sehr niedrig  
3 = gering, niedrig  
5 = mittel  
7 = stark, hoch

Frührodung\*Spätrodung

Agria, Linda, Charlotte, aber auch die neueren Sorten Marabel und Edelstein. Marabel war auch die Favoritin auf dem Öko-Markt in Münster, sowohl 2003 als auch 2004. Auf diesem Ökomarkt konnten Verbraucher die unterschiedlichen Öko-Kartoffeln in einem Testessen probieren. Für den Anbauer ist Marabel ebenfalls interessant, weil sie in

den vergangenen Jahren überdurchschnittlich hohe Erträge brachte. Die Testessen mit etwa 700 Verbrauchern auf Märkten der vergangenen Jahre zeigen: Die Kunden bevorzugen meist festkochende oder vorwiegend festkochende Kartoffeln. Etwa 10 % von ihnen ziehen allerdings auch mehligere Sorten vor.

Übrigens: Der Boden, auf dem die Kartoffel gewachsen ist, beeinflusst zwar den Geschmack, beim direkten Vergleich zeigt sich aber: Sowohl Kartoffeln von Sand- als auch von Lehmboden haben ihre Liebhaber. Im Durchschnitt wurden beide Herkünfte etwa gleich gut bewertet.

*DR. EDMUND LEISEN*